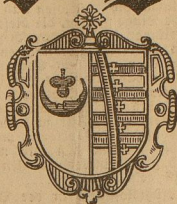


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zugpreis: Vierteljährlich für Abholer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Reuden, Votta, Lubitz, Metzig, Gommio und Gadsitz 1,35 M. und durch die Post 1,30 M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3gepaltene Kellamezeile 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 107

Remberg Dienstag, den 10. September 1918.

20 Jahrg.



Auergesellschaft Berlin O. 17.

Hauschlachtungen.

Die zur Hauschlachtung bestimmten Schweine, die in der Zeit vom 15. September 1918 bis 31. Januar 1919 geschlachtet werden sollen, sind

bis Donnerstag, den 12. September, im Rathaus anzumelden.

Dabei ist der Monat der Schlachtung anzugeben. Wer nach dem 15. September Schweine zu Selbstverforgungszwecken einstellt, hat hierüber sofort, spätestens 3 Monate vor der Schlachtung, dem Kreisamtschuss in Wittenberg Anzeige zu erstatten.

Die Genehmigung zur Hauschlachtung ist später außerdem in der bisher üblichen Weise einzuholen. Wer aber die hier vorgeschriebene Voranmeldung versäumt, erhält unter keinen Umständen Genehmigung zur Schlachtung.

Remberg, den 6. September 1918.
Der Magistrat.

Säuglingsfürsorgestelle.

Morgen Dienstag, abends 6 Uhr, wollen man die Kinder, soweit sie nicht über 1 1/2 Jahr alt sind, im Rathaus zur Untersuchung vorstellen. Die Sprechstunden finden regelmäßig jeden Dienstag statt, weitere besondere Bekanntmachungen erfolgen nicht.

Remberg, den 9. September 1918.
Der Magistrat.

Städtischer Gemüseverkauf

Mittwoch, den 11. September, vormittags 8 Uhr in der Freibank Kleingeld mitbringen.

Remberg, den 9. September 1918.
Der Magistrat.

Auf die Marken des Kreises H. v. 18 nach N. v. 18

wird 1/4 Pfund Marmelade zum Preise von 20 Pfennig abgegeben.

In den Geschäften wird außerdem Papier-Stärke-Gesatz zu 20 Pf. und Puddingpulver zu 50 Pf. das Pud. freihändig verkauft.

Remberg, den 9. September 1918.
Der Magistrat.

Kriegsstüchje.

Wer Montags im Rathaus keine Marken erlännt, kann für die Woche unter keinen Umständen Essen beziehen.

Remberg, den 9. September 1918.
Der Magistrat.

Die Wertpapiere der 8. Kriegsanleihe über 200 und 500 M. können gegen Vorlegung der f. St. anzufälligen Rechnung bei uns abgeholt werden.

Remberg, den 6. September 1918.
Die Stadtparlasse.

Vom Kriege.

Kämpfe vor den neuen Stellungen.

Großes Hauptquartier, 5. September.

Westliche Kriegsschauplatz

Anfaulerstellungen beachten aus belgischen Lagen östlich von Werken Gefangenen zurück. Nördlich von Annetiers wissen wir erneut Angriffe der Engländer ab.

An der Schlachtfreit haben wir überall in unseren neuen Stellungen. Der Feind hat heute gegen die Straße Besonne-Cambrai mit stürzenden Kräften an sie heranzutreten. Nachmittags hatten wir zum Kampfe, wichen überlegenem Gegner kämpfend aus und schlugen am Abend westlich der Linie Gouzeaucourt-Ephey-Tempelour heftige Angriffe ab. Weiter-

leits der Somme ist der Feind auch gestern nur abgerückt gefolgt. Wir stehen mit dem Linie Bernand-St. Simon und am Canal-Ranal in Gefechtsfähigkeit. Nördlich der Aisne hat sich der Artilleriekampf verschärft. Westlich von Bremonire-Braconot schickten die Feindkräfte des Segners. Südlich der Aisne hat sich der Feind an unsere Linien östlich von Bagnaillois herangearbeitet. Starke Angriffe zwischen Bagnaillois und westlich von Bailly, die sich bis zum Abend mehrfach wiederholten, wurden abgewiesen. Zwischen Aisne und Vesle ließ die Kampfaktivität nach. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Austausch der deutsch-russischen Ratifikationsurkunden.

Berlin, 6. Sept. Im Auswärtigen Amte sind heute die Ratifikationsurkunden zu den am 27. August unterzeichneten deutsch-russischen Verträgen, nämlich dem Ergänzungsvertrage zum Friedensvertrage, sowie dem Finanzabkommen und dem Rechtsabkommen zur Ergänzung des deutsch-russischen Zusatzvertrages, ausgetauscht worden. Die Verträge werden demnächst veröffentlicht werden.

Russisch-ukrainische Friedens-Vermittlung durch Deutschland.

Kiew, 7. September. Der Ministerpräsident Tschugow gab den Vertretern der deutschen Presse als Zweck seiner Berliner Reise an, er wolle Deutschland um Vermittlung der Beilegung der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen bitten. Deutschland hätte sich dazu bereit erklärt. W. L. B. erfährt an zuständiger Stelle, daß auf russischer Seite derselbe Wunsch besteht, die Friedensverhandlungen möglichst bald zu Erde zu führen.

Weitere Erfolge in der Luft.

W. L. B., Berlin, 7. September. Ueber dem Großkampfbereich zwischen Somme und Scarpe beweisen unsere Luftstreitkräfte am 29. und 30. August wiederum ihre Überlegenheit. Neben tatkräftiger Unterstützung der kämpfenden Infanterie schossen sie am 29. August in erbitterten Luftkämpfen 34 feindliche Flugzeuge ab. Infolge dieser großen Verluste war die feindliche Luftaktivität am 30. August auffallend gering. An diesem Tage wurden weitere 12 Flugzeuge abgeschossen. Sechs feindliche Flugzeuge brachte unsere Erdabwehr an diesen beiden Tagen zum Abschluß. Gegenüber diesen Verlusten von 52 feindlichen Flugzeugen innerhalb der beiden Tage sieht auf unserer Seite ein Verlust von 8 Flugzeugen.

Joch hat sein Ziel nicht erreicht.

Bern, 7. September. Dem "Berner Tagblatt" schreibt ein Militärattaché, Joch habe das nicht erreicht was er erreichen wollte. Die deutsche Front sei elastisch ausgemichen. Das führt zur Schwächung der Angreifer, aber zur Ersparung deutscher Kräfte. Durch die Verstärkung der Linien haben die Deutschen das erreicht, was sie wollten, und es würde nicht mehr lange dauern, bis sie den Segnern die Zähne zeigen.

Japaner und Italiener verlassen Moskau.

Kopenhagen, 8. September. Der japanische Generalconsul aus Moskau kam mit den übrigen Konsulatsbeamten und dem japanischen Militärattaché in Stockholm an. Gleichzeitig trafen über Tokoro 195 Personen, darunter 121 Amerikaner, von der amerikanischen Beh. von der italienischen Botschaft in Moskau ein, außerdem das Personal der Moskauer amerikanischen Bank und 33 amerikanische Mitglieder des Christlichen Vereins junger Männer, ferner sieben Damen. Die amerikanischen Vertreter teilten der Stockholmer Presse mit, daß den Angehörigen der Alliierten die Erlaubnis, über Archangelsk zu reisen, verweigert wurde. Die neutralen Staaten wandten sich darauf an Finnland mit dem Ersuchen um Erlaubnis für die alliierten Vertreter, die finnische Bahn benutzen zu dürfen. Der finnische Senat entschied dem Ersuchen sofort und sagte sicheres Geleit zu. Die Volkswirtschafts-Regierung lehnte nach langen Verhandlungen grundsätzlich die Reise der Franzosen und Engländer ab. Die neutralen Staaten rieten daraufhin den anderen Alliierten ohne die Franzosen und Engländer zu reisen. Der amerikanisch-italienisch-belgische Zug ging am 26. August aus Moskau ab und mußte vier Tage warten, bis

der Petersburger Sowjet ihn an die finnische Grenze abgehen ließ. Einer der Flüchtlinge berichtet, daß alle anderen Ententegebliebenen sich nach Wirmann begaben, um sich mit den Ententetruppen zu vereinigen. Die Ernährungverhältnisse in Rußland seien jetzt fürchterlich und die Zustände im ganzen unbeschreiblich. Die Cholera in Moskau und Petersburg werde durch kaltes Wetter eingebremst.

Daily Express behauptet, die englischen Behörden hätten sich infolge gewisser Nachrichten über das Schicksal der englischen Untertanen in Rußland höchst beunruhigt. Die gesamte Petersburger englische Kolonie, darunter der Konsul, sei verhaftet und in Moskau seien die Verhältnisse noch schlimmer.

Das Schloß Brattianus verbrannt.

Wladimir, 7. Sept. Das Schloß Brattianus bei Pribiel ist am 27. August, dem Jahrestage der Kriegserklärung Rumaniens in Brand gesteckt worden. Es ist vollkommen niedergebrannt. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Mordakt der dortigen Bevölkerung.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 9. September 1918

* Die oberen Klassen der hiesigen Schule unternehmen heute einen Ausflug nach Wittenberg zum Besuch der Aufrichtung von Sommergut, welche in verschiedenen Räumen des Melanchthons-Gymnasiums untergebracht ist. Die Ausstellung bietet des Beschauenden Auffällendes und Anregendes sehr viel und jeder Besucher wird mit Befriedigung die Ausstellung verlassen. Durch die Gegenüberstellung der Altstätten der Abfälle usw. und der fertigen Erzeugnisse wird klar erwiesen, welche ungeheure Werte oft in diesen Häufen liegen, auf nicht benutzten Waren steht, die achtlos weggeworfen, auf dem Boden, im Keller oder sonst in einer Ecke ein meist recht hübel empfindbares Dasein führen, die aber heute noch Werte darstellen. Die Ausstellung ist bis nachmittags 5 Uhr, Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

* Am 7. September 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. W. IV. 800/9. 18. K. R. A.) zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 800/12. 17 K. R. A. vom 22. Dezember 1917, betreffend Beschlagsnahme und Meldepflicht aller Arten von neuem und Gebrauchtem Segeltuch, abgepaßten Segeln einschließlich Vorklauen, Jellen (auch Jirkus und Schraubensegeln), Zeltüberdachungen Markisen, Planen (auch Wagendecken), Theatervorläusen, Panoramaleinern erschienen. Während bisher die beschlagsnahmen Gegenstände solange sie für den bisherigen Zweck weiterverwendet werden, keiner Meldepflicht unterliegen, trifft dies in Zukunft nur noch für beschlagsnahme Markisen zu. Die anderen beschlagsnahmen Gegenstände sind, auch wenn sie für ihren bisherigen Zweck weiterverwendet werden, auf besonderem Meldebeschein zu melden. Im übrigen sind die Meldeungen, die bisher monatlich zu erfolgen hatten, dahin eingeschränkt worden, daß zunächst nur noch der bei Beginn des 7. September 1918 tatsächlich vorhandene Bestand bis zum 20. September 1918 zu melden ist, während die späteren Meldeungen nur die bis zum Beginn des ersten Tages eines jeden Monats hinzutretenden Mengen zu umfassen haben. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei Landratsämtern, Bürgermeistereiamtern und Polizeibehörden einzusehen.

* Eine allgemeine deutsche Zeitungsvertreter-Versammlung, zu der auch Vertreter des Reichswirtschaftsrats eingeladen werden sollen, ist für den 11. September nach Berlin einberufen. Diese wird sich mit der ungeheueren Steigerung des Papierpreises befassen, die das deutsche Zeitungsgewerbe in schwere Sorge bringt, ja sie droht vor die Existenzfrage stellt. Die dem Zeitungsgewerkschaft bereits ausgedehnten gewerblichen Verluste, die Teuerungszulagen, die neuen schweren Steuerlasten usw. haben an sich schon dahin geführt, daß die Grenze der Wirtschaftslage erreicht, ja vielfach schon überschritten ist.

* Kränzenhainichen, 7. Sept. (Selbstmordversuch). Ein seit einigen Tagen hier weilendes Ehepaar, das in einem Hause in der Halleschen Straße Wohnung genommen hatte, verübte gestern morgen Selbstmord. Als gestern vormittag Angehörige des Hauswirts die obere Etage betrat, nahmen sie den starken Geruch wahr, der Fortschau auf der vierten Seite.

auf dem von dem Ehepaar bewohnten Zimmer drang. Da das Zimmer verschlossen und auch das Schlüsselloch verstopft war, so mußte man sich durch eine Nebenritze, die durch einen Schrank verläuft war, in das Zimmer begeben. Hier bot sich ein eigenartiges Bild. Das Ehepaar, das den Schrank geöffnet hatte, lag bewegungslos im Bette. Auf dem Tisch lag ein Bettel mit dem Bemerke, daß sie der Welt Schwelger sagten. Sofort angelegte ärztliche Wiederbelebungsvorkehrungen hatten Erfolg, doch scheint der Mann damit nicht zufrieden zu sein, denn nach seinem Ableben ist er erneut Hand an sich gelegt. Auch hatte er erst verfaßt sich die Pulswerte zu öffnen. Gegen Abend wurde das Paar dem Krankenhausteuge überführt.

Leipzig, 7. Sept. (Deutsche Faserstoff-Ausstellung) Vieles ist in den Kreisen des Publikums angenommen worden, daß die Faserstoff-Ausstellung zusammen mit der Leipziger Herbstmesse ihr Ende erreicht hat. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß die Ausstellung bis Mitte Oktober geöffnet bleibt. Der Hauptzweck, den die Ausstellung bis jetzt aufzuweisen hatte, ist allein schon für die Ausstellungsgewinnung bestimmend, die Ausstellung solange geöffnet zu halten, als es die Witterungsverhältnisse irgendwie gestatten.

Vernberg, 5. September. (Der Herr „Erste Vorkämpfer“) Kurzer Prozeß machten zwei Soldaten der hiesigen Garnison, als sie am Sonntag im benachbarten Altenburg auf die Notwendigkeit fliegen, einigen jungen Leuten Wines zu liefern. Zu einer dortigen Wirtschaft hatte sich eine Anzahl unserer Wirtschens niedergelassen, die unter Nachschiffung hundertlicher Seiten einen Verein mit langweiligen Namen bildeten. In Gemeinschaft mit ihren „Damen“ hatten die Vereinsmitglieder dem einzigen größeren Raum des Lokals über die ihnen zugefallene Zeit hinaus in Anspruch genommen, während die meisten der übrigen Gäste in der Abendstille auf den Garten angewiesen waren. Als neuerer Geldgraben die Situation zu ungemütlich wurde, begaben sie sich in das Lokal, um zu scheiden an einem Tische Platz zu nehmen. Als bald aber erhob sich der Herr „Erste Vorkämpfer“, der, gekränkt durch den Couleurende und einer reißigen Rede im Knochensloche, die Eingringlinge gar gewaltig aufschwanzte und zum Verlassen des Lokals aufforderte. Diese aber gaben die richtige Antwort, indem sie sich die Finglinge heranzogen und einen nach dem anderen vor die Tür legten, den „Ersten Vorkämpfer“ entsprechend seinem Range selbstverständlich zuerst. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß das Verhalten der beiden Geldgraben bei den Zuschauern ungeteilte Zustimmung erweckte.

München, 4. September. Ein rätselhafter Mord bildet hier und in der Umgegend des Tagesgespräch. Am Sonnabend abend wurde ein junger Knabe von etwa 18 Jahren an der Mühlendurg-Talener Straße, in der Nähe des Postes Lettan, ermordet aufgefunden. Der Tote war sämtlicher Kleidung bis auf die Unterhose beraubt. Durch ein Zeichen, das ihm der Mörder in den Mund gesteckt, hatte man ihm jedenfalls am Schreiben verhindert. Er lag etwas abseits von der Straße in einem Wassergraben, wohin der Täter ihn wohl geschleppt haben mag. An den Schultern waren kleine Fische sichtbar. Alle Umstände deuten auf Raubmord hin, der in der Nacht zum Sonnabend verübt sein muß. Ueber den Täter und die Herkunft des Unglücklichen fehlt bisher jede Spur.

Wroclaw, 5. Sept. (Sechste Brandstiftung.) Die Frau des Berlinischen Landwirts Scheide beschloß, da in diesem Sommer ihre 15jährige Tochter an Tuberkulose gestorben war, deren sämtliche Kleider zu verbrennen, um so die Ansteckungsstoff gänzlich zu vernichten. Vorhersehend entzündete sie das dazu erforderliche Feuer in dem mit starken Manern umgebenen gewöhnlichen Keller. Da sie aber nicht an das Kellerloch gedacht hatte, daß in die Schenke, Schenke mitabete, schlugen die Flammen in die Schenke, lösten diese und den Stall in Brand und vernichteten beide Gebäude mit der ganzen Ernte. Wenn weiterer Schaden auch durch die Feuerwehr verhindert wurde und auch die Gebäude mit Inhalt verbrannt sind, so ist der Verlust der Ernte dieses Jahr besonders schmerzhaft.

Kottbus, 5. Sept. (Rechtzeitig festgenommen.) Kürzlich war es der Kriminalpolizei gelungen, einem groß angelegten Betrug auf die Spur zu kommen. Zwei Militärpersonen, die hier in Garnison stehen, hatten in verschiedenen Städten, so auch in Kottbus, unter der Hand die Nachfrist verbreitet, daß hier in Kottbus noch ein großer Posten Sohlenleder im Werte von 210000 Mark zu haben sei. Durch Fellerschleifer wurde eine Firma ermittelt, die den Kauf abschließen wollte. Die Firma sandte auch einen Beamten mit der Summe von 210000 Mark hierher und in einem hiesigen Hotelzimmer in der Nähe des Staatsbahnhofs kam auf Grund des vorgelegten Frachtbriefes der Handel zum Abschluß. Die Beteiligten, u. a. auch eine Schenkwirtschaftlerin aus Berlin-Wilmersdorf, die den Kauf vermittelt hatte, waren gerade dabei, das leichterwordene Geld unter sich zu verteilen, als rechtzeitig die Polizei im Zimmer erschien und die Beteiligten festnahm. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß das Leder gar nicht vorhanden und der Frachtbrief in geradezu genialer Weise gefälscht war.

Sunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärksten Exzess der Weibungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehund die Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Mangel der Meldehund im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Arme und dem Vaterlande zu lassen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Akrole-Terrier und Wollweller, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachbretern in Hundeschulen ausgebildet, und im Lebensfalle nach dem Krüden an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die bestmögliche sorgfältige Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hundeburden ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten: an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Galeries, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehund.

Die 9. Kriegsanleihe.

Während unser unvergleichliches Heer in zähen Kämpfen dem wilden Ansturm der Gegner tapfer standhält und alle Durchbruchversuche unter dem schwersten feindlichen Beschusse nicht macht, wird demüthigt von neuem der Ruf der Reichsleitung zur Kriegsanleihe-Bezeichnung ergehen, um weiter die Mittel aufzubringen, die das deutsche Volkseisen in dem Verteidigungskampfe um Heimat und Heerd in seiner bisherigen Schlagfertigkeit erhalten sollen. Kein Deutscher darf zögern, zur Erreichung dieses Heiles beizutragen. In der Kraft unseres Wirtschaftsebens, in der außerordentlichen Fröhlichkeit des deutschen Geldmarktes sind die Vorbereitungen für einen guten Erfolg der Kriegsanleihe gegeben. Wenn jeder gegenüber dem Vaterlande seine Pflicht tut, wenn jeder sich vor Augen hält, daß die Kriegsanleihe-Bezeichnung einen wesentlichen Bestandteil des Willens zum Durchhalten darstellt, der das deutsche Volk befeuert, dann wird auch die 9. Kriegsanleihe zu einer neuen, gewaltigen Erobtung werden. Sie wird den Feinden gegenüber Zeugnis ablegen von dem ungeborenen Glauben an den Erfolg unserer guten Sache und damit zu einem weiteren Baustein des künftigen Friedenswertes werden.

An den bewährten Zeichnungsbedingungen ist auch diesmal nichts geändert worden. Es werden fünfprozentige Schuldverschreibungen und vereinbaltprozentige auslohbare Schatzanweisungen zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert ausgegeben. Bei Eintragung der Kriegsanleihe in das Schuldbuch — mit Sperrzahl bis 15. Oktober 1919 — tritt eine Ermäßigung des Zeichnungspreises auf 97,80 Mark ein. Die Auslösung der Schatzanweisungen geschieht nach dem gleichen Plane und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der letzten 3 Kriegsanleihen; auch die Verlosungsbedingungen sind die gleichen. Die Zeichnungsfrist läuft vom 23. September bis 23. Oktober. Die Zeichner können die geeigneten Beträge vom 30. September ab voll bezahlen. Die Kriegsanleihe braucht indes zu diesem Termin nicht etwa voll bezahlt zu werden. Es steht den Zeichnern vielmehr frei, die Einzahlungen in 4 Raten zu leisten (30 Prozent am 6. November d. J., 20 Prozent am 3. Dezember d. J., 25 Prozent am 9. Januar u. J., 25 Prozent am 6. Februar u. J.). Der erste Zinszins ist bei den Schuldverschreibungen am 1. Oktober 1919, bei den Schatzanweisungen am 1. Juli 1919 fällig. Auch diesmal können wieder die älteren fünfprozentigen Schuldverschreibungen und die Schatzanweisungen der ersten, zweiten, vierten und fünften Kriegsanleihe in Schatzanweisungen der 9. Kriegsanleihe unter den bekannten Bedingungen umgetauscht werden.

Voraussetzliches Wetter am 10. September.
Wolig, mäßig warm, schwache Regen.

Strahlige Nachrichten.
Mittwoch, den 11. September, abends 8 Uhr:
Kriegsbesunde. Archid. Schulze.

Jugendchriften, Märchenbücher, Romane
empfehlen in großer Auswahl
Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung.

Ich habe heute einen Nachtrag Nr. W. IV. 300/9, 18 K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 300/12, 17 K. R. A. vom 22. 12. 17, betreffend Beschlagsnahme und Meldepflicht aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abgepaßten Segeln einschließl. Resten, Böten (auch Rirkus- und Schraubsegeln), Felleisendruckungen, Reifsen, Planen (auch Wogendredn), Theaterfahnen, Panoramaleinen, erlassen.
Der Nachtrag ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 7. September 1918.
Der stellv. Kommandierende General des 4. Armee-Korps.
Sonntag,
Generaleintnant.

Der „Buch-Roman“ veröffentlicht haben wieder in Wochenheften für 15 Pfennig einen vorzüglichen neuen Roman
Das Glück der Brannsdorf
Freiin Carola v. Eynatten.

Jeder Leser erhält zum Einbinden der 15 Hefen eine hübsche wertvolle goldgeprägte Einbanddecke kostenlos. (Das Einbinden kostet wenige Pfennige.) Bestellungen nehmen die Ankrieger an. Probehefte sind für Jedermann in unserer Geschäftsstelle kostenlos erhältlich.

Von der Reise zurück!
Sanitätsrat Dr. Brauns, Sacharzt f. Hautkrankheiten
Dessau, Antoinettenstr. 24

Sprechstunden jetzt nur werktags von 1/11—1/12, 2—3, angenommen Donnerstags nachmittags. Zu anderen Zeiten ist unbedingt vorherige Anfrage erforderlich.

Startes
Kiefern. Rollholz
und einige
Reiskabeln
hat abzugeben

Forstaußer Pannier
Zichewitz bei Kemberg

Ein Bursche
zur verkaufen
Burgstr. 23.

Uspulun
zur Saarbeize,
Mastol
zur Schweinefäst
Apotheke Kemberg.

Carbid — Fisch-, Hänge-, Tisch- und Küchenlampen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Otto Romming,
Wittenbergestr. 48.

Maschinenöl
Wagenfett
Lederfett
wieder eingetroffen bei
Wwe. Wih. Becker

Bergamentpapier
empfiehlt
Richard Arnold

Nähmaschinen (Lang-, Schwing- und Handnähi)
find noch am Lager
Paul Elstermann — Leipzigerstraße 61.

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstgold, Gold u. unedigen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Achtung! Jäger!
Jagdpatronen Nr. 3, 5 und 7 sind wieder zu haben bei
Fr. Heym,
Eisen- und Kurzwaren.

Haarpagen u. Spangen
Selbstkämmen usw.
empfiehlt
Richard Arnold

Umzugshalber
Kücheneinrichtung ff. Umallterung für Mark 395,—
Schlafzimmer mit guten Spiral- u. Auflegematt, für Mark 1350,—
Speise- u. Herrenzimmer u. div. and. Möbel zu Wohnzimmern aufsehd billig gegen bar zu verkaufen
Leipzig, Sophienstr. 37 part., Große nur persönliche Besichtigung erbeten.

Einkochgläser
mit Gummiringen
empfiehlt in großer Auswahl und allen Größen
Otto Romming,
Wittenbergestr. 48.

Prozesssachen
Jeden Freitag vorm.
Raumann's Restaurant.
R. Lehmann,
Landger. Ref. a. D. mit Auszeichnung (dispenstert vom milit. Einjährigen- und Abituristen-Ezomen).

20 Mark Belohnung
sichere ich demjenigen zu, welcher mir die Spikhaben, die mit von meinem Adreplan in Wapdorf Kraut- und Mohrrüben gestohlen haben, so nachweist, daß ihre gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.
Ackermann.